

An den Landrat

---

Glarus, 4. November 2025

## **Interpellation Andreas Luchsinger, Riedern, und Unterzeichnende «Muni Max soll im Glarnerland bleiben»**

Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

### **1. Ausgangslage**

Am 13. August 2025 reichten Landrat Andreas Luchsinger und Unterzeichnende die Interpellation «Muni Max soll im Glarnerland bleiben» ein (s. Beilage).

### **2. Allgemeines**

«Muni Max» war das Wahrzeichen des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests 2025 in Mollis und Publikumsliebbling. Für dessen Weiterverwendung nach dem Fest gab es verschiedene Ideen. Unter anderem entwickelte ein privater Initiant die Idee, die 20 Meter hohe und 30 Meter lange Holzskulptur als touristisches Wahrzeichen nach Braunwald zu bringen, mit viel Herzblut. Diese trieb er zusammen mit der Gemeinde Glarus Süd voran. Später wurde auch der Kanton involviert. Teil des Projekts war auch der Bau eines «Muni Beizlis» mit Platz für rund 100 Personen.

Der Regierungsrat unterstützte das Vorhaben und gab im Zusammenhang mit dem Kaufangebot des privaten Initianten ein Empfehlungsschreiben ab. Insbesondere die Fachstellen des Departements Bau und Umwelt brachten ihr Wissen in die Projektplanung ein und berieten das Projekt. Das Departement Volkswirtschaft und Inneres war in erster Linie koordinierend tätig, stellte den Kontakt zu den zuständigen Amtsstellen her und wirkte im Austausch mit den Umweltverbänden mit.

Im Verlauf der Standortprüfung zeigte sich, dass der ursprünglich vom Initianten vorgesehene Standort des «Muni Max» im Gebiet des Gletti-Moors ausserhalb der Bauzone liegt. Dies hätte im Baubewilligungsverfahren erhebliche rechtliche Risiken nach sich gezogen. Zudem hätten die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die landschaftliche Einbettung des Projekts an möglichen Alternativstandorten vertiefte Abklärungen erfordert, die in der kurzen Zeit nicht zu leisten waren.

Schliesslich setzte sich im Bieterwettbewerb das Konzept aus dem Kanton Uri durch. Ausschlaggebend waren insbesondere das überzeugendere Gesamtkonzept, die erwartungsgemäss höheren Besucherzahlen und -frequenzen sowie die grösseren finanziellen Ressourcen. Zudem gab es weitere Interessenten, was den Wettbewerb um den «Muni Max» zusätzlich intensivierte.

Der Regierungsrat dankt dem Initianten für sein grosses Engagement für Braunwald und den Kanton Glarus. Mit der Initiative konnten weitere Diskussionen über die touristische Entwicklung angestossen werden. Daher bleibt der Kanton mit den Partnern im Gespräch, um weitere Projekte anzugehen.

### **3. Beantwortung**

*Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass der «Muni Max» im Glarnerland bleiben soll?*  
Der Regierungsrat hat das Projekt begrüsst und stand ihm positiv gegenüber, zumal er dessen Chancen erkannt hat.

*Ist er diesbezüglich zusammen mit den Verantwortlichen aus dem Tourismus in Kontakt zu den Gemeinden, der Wald- und Holzwirtschaft sowie möglichen Investoren/Sponsoren?*  
Die zuständigen Departemente standen zur Unterstützung des Vorhabens im engen Austausch mit dem Initianten, den Umweltverbänden, der Gemeinde Glarus Süd und weiteren Stellen.

*Wo sehen der Regierungsrat sowie seine Partner (u. a. Visit Glarnerland) das Potenzial eines solchen Projekts?*

Eine überdimensionale, symbolträchtige Skulptur wie der «Muni Max» birgt das Potenzial eines sogenannten Superzeichens. Solche grossformatigen Kunstobjekte haben einen hohen Wiedererkennungswert, Anziehungskraft als Fotomotiv und Erlebnisort und können die Markenbildung einer Region begünstigen.

*Wo sieht der Regierungsrat Möglichkeiten, dieses Projekt zu unterstützen?*

Der Regierungsrat hat das Projekt im oben erwähnten Sinn unterstützt. Aus den erwähnten Gründen konnte es nicht weiter vorangetrieben werden.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

**Im Namen des Regierungsrates**

*Kaspar Becker, Landammann  
Arpad Baranyi, Ratsschreiber*

Beilage:  
– Interpellation